

KINDERUNI VOR ORT

Spannende Einblicke in die Welt der Insekten

Wegen der Corona-Pandemie gibt es keine Vorlesungen der Kinderuni auf dem Campus. Stattdessen beantworten Wissenschaftler der Saar-Uni Fragen von Schulkindern. Biologin Susanne Meuser spricht über Insekten und den Klimawandel.

VON KATHARINA ROLSHAUSEN

SAARBRÜCKEN Rund 30 000 verschiedene Insektenarten gibt es in Deutschland: Schmetterlinge, Bienen, Käfer, Libellen, Fliegen, Heuschrecken, Ameisen und viele mehr. Eine Spezialistin auf diesem Gebiet ist die Biologin Susanne Meuser. Sie kennt diese Tiere besonders gut, denn sie ist Mitglied in einer Arbeitsgruppe der Saar-Uni, die unter anderem das Verhalten der Honigbienen erforscht.



wenn sich sein Lebensraum verändert. Der Sechsfüßer lebt auf Gletschern und Schneeflächen der Alpen. Am wohlsten fühlt er sich bei etwa null Grad Celsius, auch niedrigere Temperaturen bis zu minus 15 Grad machen ihm nichts aus. Aber wenn die Temperaturen auf über zwölf Grad steigen, stirbt der Gletscherfloh. Da manche Eisflächen wegen der Klimaerwärmung schmelzen, muss sich das kleine Tier neue Lebensräume suchen.

Andere Insekten sind ebenso vom Klimawandel betroffen zum Beispiel Schmetterlinge. Viele Perlmutterfalter-Arten leben in Feuchtwiesen, wo es viele verschiedene Pflanzen gibt. Wenn die Gebiete infolge der Klimaerwärmung austrocknen, verschwinden die Gräser und Blumen, die für die Perlmutterfalter lebenswichtig sind. Wenn es weniger Schmetterlinge gibt, gibt es auch weniger Raupen, die wiederum eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel sind. „In der Natur hängt alles zusammen, deshalb ist es so wichtig, dass wir gut darauf aufpassen“, erklärt Susanne Meuser.

Kinder können dazu beitragen, indem sie zum Beispiel Verpackungsmüll vermeiden, der die Umwelt belastet. Oder viele Nahrungsmittel kaufen, die „bio“ erzeugt wurden. Die Biologin rät auch zum insektenfreundlichen Gärtnern, etwa nicht überall den Rasen zu mähen und mehr Hecken anzupflanzen. Schulgärten können ebenso bewusst gestaltet werden, zum Beispiel mit Blumen, die als Nahrungsquelle für Bienen dienen. Das gefällt Susanne Meuser besonders gut. Die Bienen-Spezialistin ist selbst Imkerin und weiß, wie wichtig diese Tiere für die Umwelt sind. „Es sind sogenannte Bestäuberinsekten. Nur mit ihrer Hilfe können sich Pflanzen vermehren.“ Über 85 Prozent der Pflanzen hierzulande, darunter auch viele Obst- und Gemüsesorten, sind auf die Hilfe der Insekten angewiesen. Das ist einer der wichtigsten Gründe, warum wir deren Lebensraum schützen sollten.

Mit den Folgen des Klimawandels für die Insekten beschäftigt sie sich ebenso. Wenn sich die Temperaturen ändern, wandeln sich auch die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen. Wie Insekten in der Vergangenheit darauf reagiert haben, weiß die Wissenschaftlerin: „In ihrer über 400 Millionen Jahren Entwicklungsgeschichte haben sie viele Veränderungen mitgemacht. Es sind viele Arten entstanden, die sich weiterentwickelt haben, manche sind ausgestorben. Wenn sich das Klima in ihrem Lebensraum ändert, sind einzelne Arten auch umgezogen.“

Ein Beispiel dafür ist die ägyptische Wanderheuschrecke, die im Süden der Schweiz zu finden ist, aber eigentlich aus Afrika stammt. Im Saarland wurden vor kurzem Hornissen entdeckt, die aus Südostasien stammen.

Auch der Gletscherfloh wandert,



Die Biologin Susanne Meuser kümmert sich unter anderem um die Bienenstöcke an der Universität des Saarlandes.

FOTO: IRIS MAURER

Warum das auch für sogenannte Schädlinge gilt, erklärt Susanne Meuser am Beispiel der Blattlaus: „Die kleinen Pflanzensauger sind bei Menschen nicht gerne gesehen, aber Marienkäfer fressen sie sehr gerne. Ameisen pflegen Blattlaus-Kolonien sogar, um den Zuckersaft, der eigentlich der Urin der Läuse ist, zu ernten.“

Die Wissenschaftlerin kennt viele Tiere, die besondere Tricks entwickelt haben, zum Beispiel die Madagaskar-Fauchschildkröte, die wie eine Katze faucht, um Feinde abzuschrecken. Der Bienenbeutenkäfer schleicht sich in Bienenstöcke, um dort seine Eier abzulegen. Wenn die Larven schlüpfen, fressen sie alles im Bienenstock auf und zerstören das Bienenvolk. Das passiert aber

nur bei Europäischen Honigbienen, die den Käfer nicht kennen.

In Afrika haben die beiden Tierarten das Zusammenleben „gelernt“, erklärt Susanne Meuser: „Der Käfer darf leben und sich vermehren, aber er bekommt nur so viel vom Bienenvolk, wie es hergeben kann.“ Der Mensch hat den Käfer aus Afrika verschleppt und so negativ in die Entwicklung der Natur eingegriffen. „So etwas sollten wir mit Tieren und Pflanzen vermeiden. Sie gehören an ihren angestammten Platz“, betont die Biologin.

Für sie sind solche Zusammenhänge ebenso interessant wie die Entwicklung der Insekten: „Die Wissenschaft geht davon aus, dass sie vor 407 Millionen Jahren entstanden sind. Damit sind sie viel

älter als Dinosaurier, Schildkröten und Vögel. Die Spur der Menschen lässt sich sogar nur rund 23 Millionen Jahre zurückverfolgen.“ Die Insekten haben im Lauf der Zeit viele Klimaveränderungen überlebt, Hitzeperioden und Eiszeiten. Deshalb hat die Biologin keine Angst, dass Insekten in den nächsten Jahren aussterben könnten. Gut auf die kleinen Tierchen aufpassen sollten wir trotzdem, damit die Vielfalt der Natur erhalten bleibt.

Wie wir dazu beitragen können und warum es in der Welt der Insekten noch vieles zu erforschen gibt, wird Susanne Meuser im Rahmen der Kinderuni verraten. Sie freut sich schon sehr auf den Besuch in der Schulkasse sowie auf die Fragen der Kinderstudenten.



Eine Ameise „melkt“ Blattläuse, weil sie sich von deren Zuckersaft ernährt. Im Gegenzug beschützt sie die Laus vor Feinden wie Marienkäfern. FOTO: DPA

AUFRUF

Wer macht mit bei der Fotoaktion?

SAARBRÜCKEN (esi) Auf der Kinderseite der Saarbrücker Zeitung stellen wir wöchentlich junge Leser vor, die ein besonderes Hobby haben oder in ihrem Sport sehr erfolgreich sind. Auch erfolgreiche Musiker oder Mathematik-Fans waren in der Vergangenheit unter Klecks Klevers FotoKindern.

Du hast auch ein tolles Hobby? Oder etwas ganz Besonderes erlebt? Dann würden wir uns freuen, wenn wir dich vorstellen dürften. Schreib uns einfach eine Mail und wir finden einen Termin für ein Fotoshooting. kinderseite@sz-sb.de

Produktion dieser Seite:
Jessica Becker
Peter Bylda

KLECKS INFORMIERT

Im Weltraum wird aufgeräumt

DARMSTADT (dpa) Im Weltall haben Menschen auf ihren Missionen viel Schrott hinterlassen. Beispiele für Weltraum-Müll sind abgeschaltete Satelliten, aber auch verloren gegangenes Werkzeug, erklärt das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Der Weltraum-Schrott ist nicht ungefährlich, etwa für Satelliten oder Raumstationen. Es kann Zusammenstöße geben. Deswegen sollen Teile des Schrotts verschwinden. Dabei soll ein Raumfahrzeug mit Greifarmen helfen. Das wollen die Fachleute vom (DLR) bauen. Es soll ein schweres Schrottteil greifen und zum Verglühen in die Erdatmosphäre ziehen können. Bis zum Jahr 2025 soll das klappen.

WITZE

Elternsprechtag. Herr Hartmann fragt den Lehrer nach den schulischen Leistungen seines Sohnes Martin. „Tja“, sagt der Klassenlehrer. „Ihr Martin macht immer einen etwas schläfrigen Eindruck.“ – „Klingt gut“, sagt der Vater zufrieden. „Das machen bestimmt die Talente, die in ihm schlummern.“

„Mäxchen“, knöpft sich die Mutter ihren Sprössling vor, „wenn du noch einmal deinen Daumen in den Mund steckst, gibt es Ärger!“ – „Aber“, entrüstet sich Mäxchen, „wenn unser Baby den großen Zeh in den Mund steckt, dann schreit Ihr alle: ‚Ach wie süß!‘“

„Sie haben“ unter falschem Namen Ihre Betrügereien verübt, Angeklagter! – „Klar, oder meinen Sie, ich geben meinen ehrlichen Namen für solche Geschäfte her?“

Ein Tourist fragt in Paris nach dem Eiffelturm. „Zweite Straße rechts“, erklärt ihm ein Passant, „dann die Erste links, die Dritte rechts, und dann immer geradeaus. Sie können den Eiffelturm gar nicht verfehlen, er steht direkt neben einer Würstchenbude.“

Gerald verbringt seinen Urlaub auf dem Bauernhof. „Sie haben noch Kühe“, fragt er den Bauern, „lohnt sich das denn noch?“ – „Warum nicht?“ Da wundert sich Gerald: „Aber man bekommt doch heute überall Milch in Flaschen und Tüten!“

Der Chef schimpft mit seiner Sekretärin: „Wieso gehen Sie denn nicht ans Telefon, wenn es klingelt?“ Sie zuckt entgeistert mit den Schultern: „Die meisten Anrufer wollen doch sowieso mit Ihnen sprechen.“

Hein kommt ins Postamt. „Entschuldigen Sie“, sagt er, „wenn ich diesen Brief mit einer 55-Cent-Marke frankiere, geht er dann nach Berlin?“ – „Gewiss“, sagt der Beamte. „Aha“, sagt Hein. „Aber mal angenommen, ich adressiere ihn nach Stuttgart ...“

„Wenn ich groß bin“, will ich Polarforscher werden“, sagt Markus zur Mutter, „und heute beginne ich mit den Berufsvorbereitungen.“ – „Wie soll ich das verstehen?“, fragt die Mutter. „Gib mir bitte einen Euro für ein Eis!“

Licht an, Lichts aus – so geht es bei Familie Neumann jeden Abend. Fragt die Nachbarin: „Was passiert denn bei euch immer abends?“ Herr Neumann antwortet: „Das bin ich, wenn ich lese. Zum Umlblättern der Seite brauche ich aber kein Licht.“

VERLOSUNG

Mit Mozart auf Entdeckungsreise

HAMBURG (np) Maltes große Leidenschaft ist klassische Musik. Gemeinsam mit seinen fantastisch tierischen Freund Mezzo erkundet der ehemalige Moderator des Tigerten Clubs die Welt von Mozart und Co. In der ersten Folge „Auf Tour mit Mozart“ reisen die beiden nach Italien und lernen etwas über das Leben und die Musik des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

Die Saarbrücker Zeitung verlost das Hörspiel „Malte und Mezzo - Die Klassikentdecker“. Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, bis zum 19. Dezember eine Postkarte mit dem Stichwort „Klassik“ an die SZ, Redaktion Kinderseite, Gutenbergstraße 11-23, 66117 Saarbrücken. Viel Glück!

KLECKS-KLEVER-COMIC

